

<b>Projektvorschlag durch</b>	Techniker Krankenkasse
<b>Datum</b>	10. November 2005

<b>Projekttitle</b>	„Airport Bremen hebt ab“ – Gesundheitsförderung mit spezieller Berücksichtigung der Prävention muskuloskeletaler Erkrankungen bei alternder Belegschaft
<b>Projektdauer</b>	Dezember 2004 bis Dezember 2005
<b>Betrieb/Bildungsstätte</b>	Flughafen Bremen GmbH Postfach 28 61 52 28361 Bremen
<b>Zielgruppe</b>	ältere Beschäftigte des Flughafens – gewerbliche Mitarbeiter und Verwaltungsmitarbeiter
<b>Kooperationspartner KV</b>	Techniker Krankenkasse, Hamburg Handelskrankenkasse, Bremen AOK, Bremen
<b>Kooperationspartner UV</b>	Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen
<b>Ausgangslage/Motivation</b>	<p><b>1. Beurteilung der Arbeitsbedingungen</b> Im Jahr 2000 wurde gemäß Arbeitsschutzgesetz § 5 eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen vorgenommen. Bei den Begehungen wurde gemeinsam mit den Beschäftigten über die Sachlage diskutiert und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und im Arbeitsschutzausschuss vorgestellt. Soweit es möglich war, wurden die Lösungsvorschläge umgesetzt.</p> <p><b>2. Relevante Belastungen am Arbeitsplatz</b> In den Bereichen, in denen körperliche Handhabungen und der Transport von Lasten im Vordergrund steht, wurden vorrangig physische Belastungen, wie Lärm, klimatische Witterungseinflüsse, monotone Arbeitsabläufe usw., genannt. Das Problem der einseitigen Körperhaltung wurde aber auch von Verwaltungsmitarbeitern im Rahmen ihrer sitzenden Tätigkeit benannt. Von hoher Bedeutung sind auch psychische Belastungen, wie z.B. Über- bzw. Unterforderung, Stress, Monotonie, Ermüdung, organisatorische Rahmenbedingungen oder zwischenmenschliche Bedingungen im Team und zu Vorgesetzten.</p> <p><b>3. Ansprüche an den Arbeitsplatz</b> In den modernen Gesellschaften ist die Erwerbsarbeit nach wie vor ein zentrales Element der wirtschaftlichen Entwicklung, gesellschaftlicher Teilhabe, persönlicher sozialer Absicherung, finanzieller Unabhängigkeit und sozialer Identitätsfindung. Dieses komplexe Wechselverhältnis wird für ältere Arbeitnehmer zunehmend prekär. Vor dem Hintergrund tiefgreifender struktureller und demografischer Veränderungen gewinnt die Frage an Brisanz, wie Arbeit über ein gesamtes Arbeitsleben gestaltet werden kann, dass Belastungen reduziert und Ressourcen erhalten und gefördert werden können. Die Zunahme psychomentaler und psychosozialer Belastungen erfordern positive Bewältigungsstrategien und die altersgerechte Gestaltung von Arbeitssystemen.</p>

<p><b>Ausgangslage/Motivation</b></p>	<p><b>4. Betriebliche Gesundheitsförderung</b>                  Bisherige Erfahrungen aus dem noch relativ „jungen Feld“ der BGF machen deutlich, dass die größten gesundheitlichen Wirkungen dort zu erwarten sind, wo Ziele und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Betrieb zwischen Belegschaft und Management partizipativ abgestimmt sind und in Projekten realisiert werden. Projekte der BGF belegen, dass diese nicht nur positive Wirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten haben, sondern auch die Arbeitszufriedenheit, Motivation und Innovationsoffenheit in der Belegschaft erhöhen und eine Verbesserung der innerbetrieblichen Kommunikation und Kooperation nach sich ziehen können.</p> <p><b>5. Gesundheitsförderung als wichtige Aufgabe des Betriebes</b>                  Bereits 2002 wurde zwischen der Flughafen Bremen GmbH und dem Betriebsrat der Flughafen Bremen GmbH eine Betriebsvereinbarung geschlossen, in deren Präambel folgende Aussage getroffen wird: „Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie ein partnerschaftliches Klima am Arbeitsplatz sind wichtige Bausteine zur Arbeitszufriedenheit und zur Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten. Voraussetzung für ein gesundes Unternehmen sind gesunde Mitarbeiter/innen. Daraus resultiert die unternehmerische Aufgabe, Gesundheitsförderung im Betrieb über die Fürsorgepflicht hinaus als betriebswirtschaftliche Notwendigkeit zu intensivieren.“</p>
<p><b>Maßnahmen</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Organisationsaufbau – Einrichtung eines Arbeitskreises Gesundheit, Festlegung der Ziele, Sicherung der Nachhaltigkeit</li> <li>2. Durchführung der Ist-Analyse, Mitarbeiterbefragung mit einem bereits bestehenden Fragebogen zur Arbeitsbewältigungsfähigkeit (WAI)</li> <li>3. Mitarbeitercoaching in konkreten Arbeitsplatzsituationen</li> <li>4. Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen eines präventiv ausgerichteten Bildungsprogramms zur Gesundheitsförderung</li> <li>5. arbeitsplatzgestaltende und arbeitsorganisatorische Maßnahmen</li> </ol>
<p><b>Ergebnisse und Nutzen</b></p>	<p><b>Förderung eines körpergerechten und –bewussten Bewegungsverhaltens durch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung des Bewegungsverhaltens bei der Lastenhandhabung bzw. bei Arbeiten am Bildschirm</li> <li>- Entwicklung und Vermittlung eines achtsamen Umgangs mit dem eigenen Körper bei der Arbeitstätigkeit</li> <li>- Verminderung der Häufigkeit von Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates, insbesondere des Rückens</li> <li>- Stärkung des Stellenwertes gesundheitsgerechter Arbeitsweisen im Sinne einer „Betriebskultur“</li> </ul> <p>Insgesamt wird das Wissen der Beschäftigten über Belastungen und Beanspruchungen sowie Gestaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz und einer gesundheitsgerechten Lebensweise auch unter Aspekten des Alterns verbessert.</p> <p>Die eigene Aktivierung durch „richtige“ Bewegungen, adäquate Hebe- und Trage-techniken führt zu einer Vermeidung von Erkrankungen und steigert das Wohlbefinden.</p> <p>Durch die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes sollen insbesondere Rückenprobleme und Beschwerden im Nacken- und Schulterbereich verringert werden.</p> <p>Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgt durch:                  Universität Bremen                  Zentrum für Sozialpolitik                  Prof. Dr. med. Rainer Müller                  Abt. Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin                  Parkallee 39                  28209 Bremen</p>

	<p>Methodisch werden dabei die schriftliche Befragungen, z. T. unter Verwendung strukturierter Fragebögen sowie Interviews mit Führungskräften eingesetzt.</p>
<b>Ansprechpartner/ weitere Informationen</b>	<p>Techniker Krankenkasse Gesundheitsmanagement Unternehmen Gerhard Mahltig Bramfelder Str. 140 22305 Hamburg</p> <p>Tel. 0 40 / 69 09 13 80 Gerhard.Mahltig@tk-online.de</p> <p>Dr. med. Jürgen Tempel Betriebsmedizin – Arbeitsmedizin Moorender Osterdeich 12 21109 Hamburg</p> <p>Tel. 0 40 / 75 49 29 90 Juergen-Tempel@t-online.de</p>